



Produktion

LVR-Zentrum für
Medien und Bildung

in Zusammenarbeit mit

Medienberatung NRW
Ministerium für Schule und
Weiterbildung des Landes
Nordrhein-Westfalen

Buch und Regie

Sabine Stadtmueller

Konzept

Dagmar Missal
Sabine Stadtmueller

Redaktion

Dagmar Missal
Christiane Bröckling
Sonja Tews

Kamera

Daniel Poensgen

Kameraassistentz

Ria Timm

Ton

Christian Lehr
Oliver Apitz

Schnitt

Richy Winkels

Technische Unterstützung

Alexander Bauer

Tonmischung

Alexander Bauer

Sprecher

Hans Bayer

Produktionsleitung

Tom Lovens

Produktionsmanagement

Ümüt Kücükbicakci

Gestaltung DVD Menü, Booklet,

Cover

Ralf Nussbaum
Christoph Kaschuba

© LVR 2011

Leseschule NRW

Leseförderung in Kooperation mit der Bibliothek





Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Lesen muss Spaß machen. Um Spaß am Lesen haben zu können, müssen Schülerinnen und Schüler zunächst Techniken erlernen. Leseförderung ist daher eine wichtige schulische Aufgabe - nicht nur der Lehrerinnen und Lehrer im Fach Deutsch. Leseförderung ist dauerhaft eine Aufgabe der Unterrichts- und Schulentwicklung.

Im Rahmen des KMK-Projekts „ProLesen“ haben Schulen und Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen mit wissenschaftlicher Unterstützung des Schreib-Lese-Zentrums des Germanistischen Instituts an der Universität Münster ihre schulischen Materialien zur Leseförderung gesichtet, weiterentwickelt und systematisiert. Dafür möchte ich allen Beteiligten herzlich danken.

Auf der Internetseite www.leseschule.nrw.de finden Sie die erarbeiteten Materialien. Die vorliegende DVD ergänzt diese um Anschauungsbeispiele aus unterschiedlichen Schulen und Schulformen.

sowie an alle beteiligten Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bibliotheken und Lesepäpinnen und -paten.

Am Projekt „ProLesen NRW“ waren folgende Schulen beteiligt:

- Gem. Grundschule Amshausen
- Gesamtschule der Stadt Brühl - Sekundarstufen I und II
- Geschwister-Scholl-Schule, Städt. Realschule im Schulzentrum Ost, Gütersloh
- Schlossbachschule, Städt. Kath. Grundschule, Bonn
- Städt. Gem. Hauptschule Aretzstraße, Aachen
- Städt. Gem. Hauptschule Kirschhecke, Mönchengladbach
- Städt. Gymnasium Bergkamen
- Tannenbusch-Gymnasium der Stadt Bonn
- Wiehagenschule, Städt. Kath. Grundschule, Werne



Impressum:

Besonderer Dank für die kompetente Arbeit und das große Engagement an:

- Annette Hellmann, Gem. Grundschule Amshausen
- Stephanie Hell, Städt. Gem. Hauptschule Kirschhecke sowie Arno van Rijn und Brigitte Behrendt, Stadtbibliothek Mönchengladbach
- Klaudia Funk-Bögershausen, Wiehagenschule, Städt. Kath. Grundschule und Gerlinde Schürkmann, Stadtbücherei Werne
- Katja Winter, Kursleiterin im Projekt „lesen(d) lernen“ an der Albert Schweitzer-Schule, Städt. Gem. Hauptschule Oberhausen und Prof. Dr. Marion Bönnighausen, Schreib-Lese-Zentrum des Germanistischen Instituts an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- Henning Sonntag, Städt. Gymnasium Bergkamen und Michael Doert, Stadtbibliothek Bergkamen
- Nicole Buchholz Geschwister-Scholl-Schule, Städt. Realschule im Schulzentrum Ost und Bettina Löhr-Grust, Stadtbibliothek Gütersloh
- Uschi Flacke, Autorin, Dagmar Jansen, Projektleiterin „Jünters Welt“ und Jünter

In den Filmen stellen Schulen und Bibliotheken eindrucksvoll dar, wie einzelne Bausteine der Leseförderung sinnvoll miteinander verknüpft werden. Lassen Sie sich von dem Blick in die Leseschulen für die Leseförderung an Ihren Schulen inspirieren.

Sylvia Löhrmann

Ministerin für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Konzept

Mit dem Konzept einer „Leseschule“ ist das Ziel verknüpft, das allgemeine Leistungsniveau im Lesen anzuheben. Eine größere Anzahl von Schülerinnen und Schülern soll dabei unterstützt werden, höhere Kompetenzstufen als bisher zu erreichen. Dabei sollen in besonderer Weise die heterogenen Ausgangsbedingungen von Schülerinnen und Schülern berücksichtigt werden. Dies bedingt - angepasst an das jeweilige Alter, die Ausgangsvoraussetzungen und die Schulform - einerseits eine verstärkte Vermittlung basaler Kompetenzen, andererseits deren systematische Fortentwicklung im Hinblick auf die Anforderungen in Studium und Beruf.

Obwohl der Erwerb von Lesekompetenz zentraler Bestandteil des Deutschunterrichts ist, können und müssen auch alle anderen Fächer zu deren spezifischer Weiterentwicklung und Festigung beitragen.

Eine „Leseschule“,

- die über ein fächerübergreifendes Lesecurriculum verfügt,
- in der Konsens über Prinzipien und Ziele der Leseförderung besteht,
- die Lesekultur auch in den unterrichtsfreien Zeiten sichtbar werden lässt und
- die viele Partner in diesen Prozess einbezieht,

Literaturschaffenden. Im Film präsentiert Uschi Flacke ihr Buch „Die Nacht des römischen Adlers“ einer 5. Klasse der Geschwister Scholl Realschule Gütersloh und beantwortet auch persönliche Fragen.

„Jünter“, das Maskottchen von Borussia Mönchengladbach, besucht Klassen, die ihm zum Thema Lesen etwas vorstellen. Im Film sieht man die 6. Klasse der Hauptschule Kirschhecke, die eine Theaterszene zu „Emil und die Detektive“ einstudiert hat. Zum Dank erhalten sie Bücher für ihre Schulbibliothek. Durch die Verbindung von einer Identifikationsfigur aus dem Fußball mit dem Lesen, werden besonders die Jungen angesprochen.

Handlungsfeld: „Animation“

Die Materialien zu den einzelnen Filmen und zum Gesamtprojekt sind verfügbar unter www.leseschule.nrw.de



Events (07:52 Min.)

Besondere Aktionen: in der Bibliothek, mit einer Autorin und mit dem Fußballverein

Der Erfolg des Leselernprozesses hängt ganz erheblich vom Aufbau einer echten Lesemotivation ab. Es gilt also zunächst die Leselust zu wecken und sie anschließend fortlaufend durch verschiedene Maßnahmen weiter zu entwickeln.

Außergewöhnliche „Events“ wie Autorenlesungen oder Lesenächte, die dem Lesen einen besonderen Stellenwert verleihen, tragen dazu bei, Spaß am Lesen zu vermitteln und die Schülerinnen und Schüler mit allen Sinnen anzusprechen. Der Film zeigt drei unterschiedliche Leseevents, die sich an verschiedene Zielgruppen richten.

Das „**Lesen bei Kerzenschein**“ richtet sich in erster Linie an Vorschulkinder und Kinder der ersten und zweiten Grundschulklasse. Bei einer Wanderung durch die Bibliothek machen sie an verschiedenen Stationen Halt und hören dort spannende Geschichten oder schauen ein Bilderbuchkino an.

Autor(inn)enlesungen ermöglichen neben dem Genuss der anregenden Rezeption durch Kinder- und Jugendliche auch die Begegnung mit

legt einen Grundstein für aktive und selbstgesteuerte Lernmöglichkeiten in formalen und informellen Zusammenhängen.

Im Rahmen des KMK-Projektes „ProLesen“ haben in Nordrhein-Westfalen neun Projektschulen aller Schulformen mit wissenschaftlicher Begleitung von Prof. Dr. Marion Bönnighausen, Fachbereich Germanistik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Materialien und Konzepte zur Leseförderung im schulischen und außerschulischen Kontext in Kooperation mit Bibliotheken entwickelt und erprobt. Die Materialien und Konzepte sind in den acht Handlungsfeldern „Konzepte“, „Kooperation“, „Eltern“, „Diagnose“, „Methoden“, „Animation“, „Recherche“ und „Leseorte“ systematisiert. Sie werden auf der Internetseite www.leseschule.nrw.de ausführlich dargestellt. Für die Umsetzung in Schule und Unterricht stehen auf der Webseite auch Hintergrundtexte und Arbeitsblätter für den direkten Unterrichtseinsatz zur Verfügung.

Diese DVD ergänzt die Textmaterialien um sieben kurze Filme, in denen einzelne Elemente des Konzeptes veranschaulicht werden. Die Einblicke in die Leseförderung der Projektschulen sollen weitere Schulen inspirieren, sich auf den Weg zur Leseschule zu begeben.



Filme

Leseschule (06:34 Min.)

Einblicke in eine Lese(grund)schule

Eine Leseschule versteht Leseförderung als Aufgabe aller Fächer und der gesamten Schule. Leseförderung ist ein zentraler Bestandteil individueller Förderung und beinhaltet unter anderem Diagnose und Vermittlung von Strategiewissen. Gleichzeitig gelingt es einer Leseschule zum Beispiel mit Leseevents, ihre Schülerinnen und Schüler zu Lesern zu machen. Dazu sollten Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und weitere Partner der Schule, wie zum Beispiel die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Öffentlichen Bibliothek, Hand in Hand arbeiten. Um die verschiedenen Schritte und Aufgabenbereiche festzulegen und für alle Akteure transparent und verbindlich zu gestalten, empfiehlt sich die Verschriftlichung in einem Konzept.

Der Film zeigt am Beispiel der Grundschule Amshausen, dass das Lesen in unterschiedlichen Phasen des Schulalltags seinen festen Stellenwert hat. Der Morgenkreis zu Beginn eines Schultags, individuelle Leseförderung, die enge Abstimmung im Team, eine ansprechend gestaltete Leseumgebung und freie Lesezeiten bieten den Rahmen, um ein Selbstverständnis als Leser oder Leserin zu entwickeln.

Handlungsfeld: „Konzept“

Leseorte (08:23 Min.)

Von der Lesecke über die Schulbibliothek bis zur eigenen Internetseite, Beispiele einer Realschule

Das lustvolle Lesen im privaten Umfeld ist häufig mit besonders schönen und angenehmen Orten verbunden. Durch eine entspannte und ruhige Atmosphäre wird der Genuss eines Buches oft noch gesteigert. Auch in der Schule trägt eine ansprechende Lernumgebung mit vielfältigen Leseanreizen zu einer positiven Grundhaltung zum Lesen bei.

Der Film zeigt verschiedene Leseorte der Geschwister-Scholl-Realschule Gütersloh: Lesecken mit Kissen und Leseteppichen, Sofas, die einen gemütlichen Rückzugsort zum Schmökern schaffen, ... und eine Schulbibliothek, die sich nicht nur als Arbeitsbibliothek versteht, sondern auch ein Treffpunkt im Schulalltag ist. Die Orte sind so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler sich wohl fühlen können, und sie unterstützen positive Leseerlebnisse.

Darüber hinaus eröffnet die Schule auch virtuelle Leseräume, indem sie die Schülerinnen und Schüler dazu anregt, das Internet zur Darstellung ihrer Leseinteressen zu nutzen.

Handlungsfeld: „Leseorte“



Recherche (06:27 Min.)

Einführung eines Deutsch-Leistungskurses in die Angebote der Bibliothek

Kennzeichen unserer Wissens- und Informationsgesellschaft ist eine Fülle an Materialien, die uns für Recherchen unterschiedlicher Art zur Verfügung stehen. In der Schule kann daher nicht mehr ausschließlich die Wissensvermittlung auf dem Stundenplan stehen. Schülerinnen und Schüler müssen viel mehr dazu befähigt werden, für sie verständliche passende Quellen zu finden, deren Qualität zu bewerten und sie für ihren persönlichen Lernzuwachs auszuwerten. Bibliotheken sind kompetente Partner, die Schulen mit altersgemäßen Angeboten für ihre Schülerinnen und Schüler begleiten und unterstützen können: von der ersten Begegnung mit der Bibliothek bis zur fundierten Recherche in der Oberstufe, auch als Vorbereitung auf ein Studium.

Dieser Film zeigt beispielhaft den Deutsch-Leistungskurs des Städt. Gymnasiums Bergkamen bei einer fachlichen Recherche zu Leben und Werk von Heinrich von Kleist. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Nutzungsmöglichkeiten spezieller Datenbanken im Internet wie Lexis Nexis und das Munzinger Archiv gelegt.

Handlungsfeld: „Recherche“

Medienboxen (07:00 Min.)

Arbeit mit einer Ganzschrift im Deutschunterricht einer Hauptschule

Medienboxen sind hauptsächlich aus gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern bekannt. Sie werden durch das Bibliothekspersonal zu einem bestimmten Themengebiet zusammengestellt, können von Schulen für einen vereinbarten Zeitraum ausgeliehen werden und stehen Schülerinnen und Schülern als Hintergrundinformation oder zur Unterstützung bei der Erarbeitung eines Referats zur Verfügung.

Dieser Film zeigt, dass Medienboxen auch im Zusammenhang mit der Bearbeitung einer Ganzschrift eingesetzt werden können. Die Schülerinnen und Schüler finden verschiedene Zugänge zum Lektürethema. Im vorgestellten Beispiel nutzt die Hauptschule Kirschhecke Mönchengladbach eine Medienbox zum Thema „Erich Kästner“ vorbereitend zur Lektüre des Jugendbuchklassikers „Emil und die Detektive“. Eine Biografie, weitere Werke Kästners, ein Hörbuch und eine Verfilmung werden in Form eines Stationenlernens aufbereitet und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ein individuelles Arbeiten im jeweils eigenen Tempo.

Handlungsfelder: „Kooperation“ und „Methoden“



Lesepaten (11:43 Min.)

Unterstützung für den Leselernprozess in einer Grundschule

Die Unterstützung des Leselernprozesses durch die Eltern legt bereits vor Schuleintritt wichtige Grundlagen. Eltern sind hier Vorbilder, die durch Vorlesen Kinder an Bücher und damit an das Lesen heranzuführen sollten. Während der gesamten (Grund-)Schulzeit sollten die Eltern kontinuierlich und regelmäßig über den zu erwartenden Leistungsstand in Bezug auf das Lesen und über die entsprechenden schulischen Leseförderangebote informiert und aktiv in die Leseangebote der Schule einbezogen werden.

Der Film zeigt, wie Eltern der Wiehagenschule in Kooperation mit der Stadtbücherei Werne zu Lesepaten ausgebildet werden und anschließend zum Beispiel die Vorlesezeit mit gestalten.

Die Ausbildung zu Lesepaten bezieht sich aber nicht nur auf Erwachsene. Auch Kinder erhalten die entsprechende Qualifikation, um in unterschiedlichen Situationen als Vorleserinnen und Vorleser aktiv zu sein.

An der Wiehagenschule wird diese Qualifizierung durch ehrenamtliche Kursleiterinnen und Kursleiter durchgeführt, die zuvor durch die Stadtbibliothek ausgebildet wurden.

Handlungsfelder: „Animation“ und „Eltern“



Lautlesen (07:40 Min.)

Steigerung der Leseflüssigkeit durch Methodentraining in einer Hauptschule

Um sinnerfassend und flüssig lesen zu lernen, benötigen Schülerinnen und Schüler Strategiewissen, das mit einem gezielten Methodentraining vermittelt werden kann. So können in der Schule explizit und systematisch bestimmte Textstrategietrainings durchgeführt werden. Das Methodentraining kann aber auch implizit stattfinden, indem die verschiedenen Strategien immer wieder in den Unterricht einfließen. Es ist sinnvoll, das Methodentraining verbindlich in den schulinternen Fachcurricula zu verankern.

Zur Steigerung der „Fluency“ (Leseflüssigkeit) hat sich das sogenannte Lautlesen oder Geschwisterlesen bewährt, das sich besonders an lese-schwache Schülerinnen und Schüler richtet. Im Film können wir Schülerinnen und Schüler der Albert-Schweitzer-Hauptschule Oberhausen bei der Umsetzung der verschiedenen Phasen des Geschwisterlesens beobachten. Das Lautlesen findet hier im Rahmen des Projekts „lesen(d) lernen“ statt, das unter Leitung von Prof. Dr. Marion Bönninghausen von Studierenden des Fachbereichs Germanistik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster durchgeführt wird.

Handlungsfeld: „Methoden“